



ZWW erweitert Zentralkläranlage Thalheim um 3. Ausbaustufe

Auf der bisherigen Zentralkläranlage Thalheim wird derzeit das Abwasser aus den Einzugsgebieten Thalheim, Zwönitz mit allen Ortsteilen, Hornersdorf, Gornsdorf und Meinersdorf sowie die Schlämme aus noch bestehenden Kleinkläranlagen des gleichen Einzugsgebietes mit Burkhardtsdorf, Jahnsdorf und Neukirchen behandelt. Innerhalb des gesamten Einzugsgebietes stehen jedoch Erweiterungen schon bestehender Anschlüsse, aber auch viele Neuanlüsse in den Gewerbe- und Industriestandorten in der Wirtschaftsregion des Zwönitztales an. Die Größte davon ist der abwassertechnische Anschluss des Leiterplattenwerkes KSG in Gornsdorf. „Gerade die abwassertechnische Be-

handlung von stark mit Salzen angereichertem industriellen Abwasser stellt auch für uns eine besondere Herausforderung dar“ so der Geschäftsführer des ZWW, Dr. Frank Kippig. Nach der Untersuchung mehrerer Varianten stand fest, sowohl technisch beherrschbar als auch am Wirtschaftlichsten ist der Ausbau der bestehenden Zentralkläranlage in Thal-

heim in einem 3. Bauabschnitt von bisher 22.500 Tausend Einwohnergleichwerten auf 30.000 Einwohnergleichwerte und den Ausbau der bestehenden Transportwege zur Kläranlage.

In dem jetzt geplanten Projekt wird der derzeitige Abwasserkanal, der die Abwässer von Hornersdorf und Gornsdorf nach Meinersdorf leitet, in der Burkhardtsdorfer Straße am Ortseingang von Gornsdorf unterbrochen und direkt von dort über ein zweites zu errichtende Pumpwerk in die bestehende Pumpleitung von Meinersdorf zur Zentralkläranlage Thalheim gepumpt. Zusätzlich werden sämtliche bestehende Schächte in der Gornsdorfer Hauptstraße wegen des nun aggressiven Abwassers in den Sohlen mit entsprechenden Plastebeschichtungen ausgekleidet. In der Zentralkläranlage selbst, die nach einem BIOFOR-Verfahren arbeitet, wird, so Kippig, zusätzlich eine zweite unabhängige Abwasserbehandlungsschiene nach einem SBR-Verfahren aufgebaut.

Hierbei durchläuft das Abwasser zunächst die mechanische Reinigung des Grob- und Feinrechen und des Sandfanges mit seitlichen Fettfangkammern. Anschließend erfolgt die Behandlung des vorgereinigten Abwassers in



Die Zentralkläranlage in Thalheim vor der Erweiterung.

2 SBR-Reaktoren mit spezieller Biomasse, die die hohen Salz-, Chlor- und Stickstoffkonzentration abbauen soll. Der in den SBR-Reaktoren entstehende Schlamm wird separat entsorgt und entsorgt, das vollständig gereinigte Abwasser in den Mühlgraben eingeleitet.

Besonders kostenintensiv ist, dass durch den hohen Salzgehalt des zu reinigenden Ab-

wassers in der zu errichtenden neuen Abwasserbehandlungsschiene nur spezielle Edelstahlarmaturen eingesetzt werden können und auch sämtliche Becken mit speziellen Stoffen ausgekleidet werden müssen. Würde man das nicht beachten, so Kippig, wäre die Anlage innerhalb nur eines Jahres komplett verschliffen.

Der Kostenpunkt des Gesamtprojektes beläuft sich auf 12,97 Mio. € mit einem darin enthaltenen Fördermittelzuschuss von 8,92 Mio. €. Bereits 2009 soll der Rechen und der Sandfang in der Zentralkläranlage Thalheim fertiggestellt werden. Die Baufertigstellung des Gesamtprojektes ist auf Grund der Größe für Jahresmitte 2012 geplant.



Die 3. Ausbaustufe trägt zur Effizienz und zum Umweltschutz bei.

Die Gefahr des Wirkstoffes Blei im Trinkwasser

ZWW hat keine Trinkwasserbleileitungen mehr

Der wissenschaftliche Erkenntnisstand zur Toxizität von Blei für Menschen, insbesondere für Säuglinge und Kinder, hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert, so der Bereichsleiter Trinkwasser des ZWW, Norbert Conrad. Aus diesem Grund müssen laut Gesetzgeber alle Bleileitungen in den Trinkwasserversorgungsnetzen und auch in den Trinkwasserhausinstallationen gegen Rohre aus gesundheitlich besser geeigneten Materialien ausgetauscht werden.

Trinkwasser in älteren Häusern mit Hausanschlüssen aus Blei können erhöhte Bleigehalte aufweisen und dadurch die Gesundheit der Nutzer und ihrer Familien gefährden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Wasser zum Beispiel über Nacht in der Bleihausanschlussleitung gestanden hat.

Gesundheitlich bedeutend ist vor allem die schleichende Belastung durch regelmäßige Aufnahme kleiner Bleimengen, die man nicht direkt merkt und auch nicht schmecken kann. Sie beeinträchtigt die Blutbildung und Intelligenzentwicklung bei Ungeborenen, Säuglingen und Kleinkindern. Besonders empfindlich auf Blei reagiert das sich entwickelnde kindliche Nervensystem. Beim Erwachsenen wird Blei vorrangig in den Knochen eingelagert. Es kann von dort aber während Phasen erhöhten Stoffwechsels wieder ins Blut gelangen und schwächt somit das Immunsystem.

Auf Grund dieser Gefahr setzte die Trinkwasserverordnung ab dem 01.12.2003 den Grenzwert für Blei von 0,04 mg/l auf 0,025 mg/l herab. Ab dem 01.12.2013 wird der Grenzwert weiter auf 0,01 mg/l verschärft.

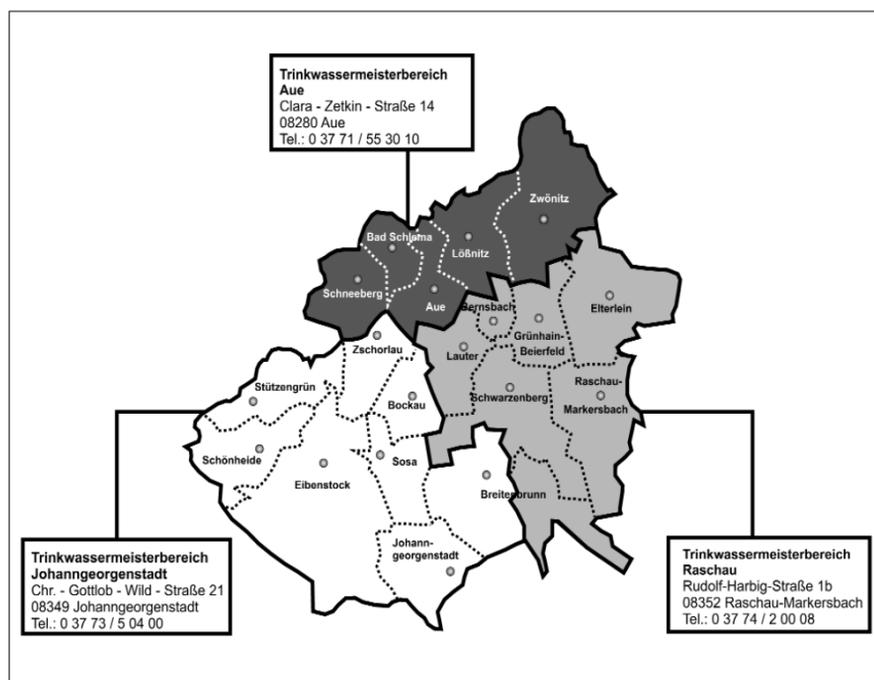
Dieser Grenzwert kann mit großer Wahrscheinlichkeit nicht in Hausinstallationen aus Bleirohren gehalten werden. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass die Bleiwerte bei kleinen Rohrdurchmessern unverhältnismäßig schnell ansteigen, so dass bei einem Innendurchmesser von 15 mm, der in einer Trinkwasserhausinstallation aus Blei vorherrschend ist, bereits nach ca. 2 Stunden nahezu die Sättigungskonzentration erreicht wird (Problem Nachtstagnation).

Der Trinkwasserleitungsbestand des Zweckverbandes Wasserwerke Westerstgebirge (1.424 km) enthält jedoch keine Bleileitungen, da zur Vorvermeidung als Rohstoffmangel verhältnismäßig wenig Bleileitungen verlegt wurden. Lediglich 0,26 % aller öffentlichen Trinkwasserhausanschlüsse, so der Geschäftsführer des ZWW, Dr.

Frank Kippig, waren im Jahr 2001 noch in Blei verlegt. Zum 31.12.2008 wurden nunmehr alle bestehenden öffentlichen Trinkwasserhausanschlüsse aus Blei durch neue PE-Leitungen ersetzt.

Sorgen bereiten uns noch immer 51 nicht öffentliche Trinkwasserhausanschlüsse, die aus dem Material Blei bestehen, so der Geschäftsführer. Diese Hausanschlüsse wurden bisher auf ausdrücklichen Wunsch der angeschlossenen Kunden noch nicht ausgetauscht. Der ZWW kontaktiert diese Kunden jedoch regelmäßig und weist auf die Gefahren einer Bleihausanschlussleitung hin.

Wer Fragen zu Blei in Trinkwasserhausanschlüssen hat, kann sich an die zuständigen Trinkwasser-Meisterbereiche des ZWW wenden:



Die zuständigen Meisterbereiche der Wasserwerke Westerstgebirge im Bereich Trinkwasser. Hier erhalten Sie Auskunft bei Fragen zu Bleileitungen.

Achtung: Wasserwerke machen keine Haustürgeschäfte!

In letzter Zeit häuften sich bei den Wasserwerken Westerstgebirge Anrufe, dass eine Firma, im Verbandsgebiet der Wasserwerke Westerstgebirge das Beprobieren von Trinkwasser anbietet und mit den Kunden langfristige Verträge abschließen möchte.

Die Wasserwerke Westerstgebirge weisen darauf hin, dass sie kein Unternehmen beauftragt und auch selbst keine Proben in Haushalten durchführt. Alle Mitarbeiter der Wasserwerke Westerstgebirge können

sich durch einen Dienstaussweis identifizieren, welchen sie auf Verlangen vorzeigen. Im Zweifelsfalle rufen Sie in unserer Zentralen Verwaltung in Schwarzenberg unter 03774/144-0 an, um nähere Auskünfte zu erhalten.

Unser Trinkwasser ist das bestkontrollierte Lebensmittel und wird nur in einwandfreiem Zustand nach den Parametern der Trinkwasserverordnung an unsere Kunden abgegeben.

Durch regelmäßige Eigen- und Fremdüberwachung ist sichergestellt dass jederzeit Trinkwasser in höchster Qualität zur Verfügung steht.

Aus diesem Grund sind zumeist überbeuerte Angebote oder gar Verträge zur Beprobung von Trinkwasser an Hausanschlüssen nicht sinnvoll.

Die Beschaffenheit und Inhaltsstoffe Ihres Trinkwassers erfahren Sie auch kostenfrei bei den Wasserwerken Westerstgebirge.

Abwasserbeseitigungskonzepte

Die Abwasserbeseitigungskonzepte (ABK) des Verbandsgebietes wurden abschließend überarbeitet und können in der Hauptverwaltung der Wasserwerke Westerstgebirge, Am Wasserwerk 14 in 08340 Schwarzenberg in der Zeit vom 5. bis 20. März 2009 zu den Sprechzeiten eingesehen werden.

- VORMERKEN -

20. Juni 2009

7. Wasserfest

auf dem Gelände der Kläranlage Schwarzenberg

Impressum:
Wasserwerke
Westerstgebirge GmbH -
Geschäftsleitung
Am Wasserwerk 14
08340 Schwarzenberg
Telefon 0 37 74 / 1 44 - 0